

# Rathausabteilung warnt: Prater darf nicht Disneyland werden

**INTERNE KRITIK.** Gefährdet Widmungsplan typischen Charakter?

VON CHRISTIAN MAYR

WIEN. Rund um die Neugestaltung des Wurstelpraters wird das Chaos fast täglich größer: Nachdem vergangene Woche bekannt wurde, dass das vorgesehene Konzept „Prater Renaissance“ nicht wie geplant bis zur Fußball-EM 2008 umgesetzt werden kann („Die Presse“ berichtete), regt sich nun Rathaus-interne Kritik am neuen Flächenwidmungsplan. So warnt die Stadtplanungs-Abteilung MA 18 in einem Schreiben davor, dass der Prater dadurch zu einer Art Disneyland werden könnte.

Konkret heißt es in der der „Presse“ vorliegenden Stellungnahme zum neuen Widmungsplan, dass das Wesen des Praters seine „uneingeschränkte Zugänglichkeit“, die „kleinteilige Wegestruktur“ sowie die „Durchmischung“ von Vergnügungseinrichtungen und Gastronomie ausmache. „Diese einmaligen Qualitäten unterscheiden den Wurstelprater von uniformen weltweit vertretenen Vergnügungs- und Themenparks US-amerikanischen Vorbilds.“

## Hauptweg um drei Viertel enger

Wie berichtet, macht der neue Widmungsplan u. a. eine Sperre von bestehenden Wegen, Passagen-artige Überdachungen sowie kleinere Hochhäuser möglich. Daran übt die Stadtplanungs-Abteilung heftige Kritik: Der Plan sehe „eine drastische Reduktion der Wege und Plätze“ ebenso vor wie eine Verbauung „rund der Hälfte aller derzeit vorhandenen Wege“.

Extra hervorgehoben wird der Hauptweg im Prater, die „Straße des 1. Mai“: Diese könnte „in ihrer gesamten Länge von derzeit 20 Me-



ter auf 6 Meter (!) Breite eingengt werden“, moniert die MA 18. Auch der derzeitige Hauptzugang zum Riesenrad (der Gabor-Steiner-Weg) würde gesperrt und so zur „funktionslosen Sackgasse, welche nicht mehr zum Riesenrad führt, sondern auf halber Strecke endet“.

Ähnlich auch die Stellungnahme des Fachbeirats für Stadtgestaltung, einem Expertengremium: Dieses fordert die Stadt auf, „sicherzustellen, dass auch künftig bislang charakteristische Strukturen und Durchwegungen des Praters ablesbar bleiben.“

## Grüne fordern Umplanung

Angesichts dieser kritischen Stimmen fordert die Grüne Planungssprecherin Sabine Gretner, dass der öffentlich aufliegende Widmungsplan komplett überarbeitet wird. Denn theoretisch könnte ihn der Gemeinderat vor dem Sommer beschließen. Als „besonders absurd“ bewertet Gretner das Vorhaben, den Hauptzugang vom Praterstern zum Riesenrad abzuschneiden. „Entsteht an dieser Stelle ein neues Fahrgeschäft, wäre auch die Sicht auf das Wiener Wahrzeichen eingeschränkt“, so Gretner. Weiters kündigt Gretner eine Bürgerversammlung im 2. Bezirk sowie eine Kontrollamts-Prüfung des 1,5 Millionen Euro schweren Vertrags mit dem Prater-Planer Emmanuel Mongon an.

Planungsstadtrat Rudolfs Schicker wollte sich zur Experten-Kritik nicht äußern. SP-Mandatar Karlheinz Hora meinte in einer Aussendung: „Beim Wurstelprater ist es notwendig, die Flächenwidmung so flexibel zu gestalten, dass es auch in Zukunft möglich ist, einen modernen Vergnügungsbetrieb zu gewährleisten.“

## WAS BISHER GESCHAH

Der Wurstelprater sollte bis zur Fußball-EM 2008 ein neues Gesicht bekommen. Dafür wurde 2003 der Themenpark-Experte Emmanuel Mongon um **1,5 Mill. Euro** engagiert. Seine „Prater Renaissance“ (High-Tech innen, Alt-Wien außen) verzögert sich - Details des Konzepts sollen erst im Sommer präsentiert werden. Die Stadt rechnet mit einer Fertigstellung um **2012**.

[www.prater.at](http://www.prater.at)

[Foto: AP]